

JAHRESBERICHT 2016

Angaben zum Beratungszentrum

Träger

arbewe Wohn- und Begegnungsstätten gGmbH Nürnberg
Robert-Schedl-Weg 4, 90471 Nürnberg

Anschrift

Beratungszentrum für seelische Gesundheit
Sozialpsychiatrischer Dienst
Pfründnerstraße 24, 90478 Nürnberg
Telefon: 0911/81049-0; Fax: 0911/81049-30
E-Mail: spdi@arbewe.de
Internet: www.arbewe.de

Gründungszeitpunkt

Januar 1979

Öffnungszeiten

Telefonisch erreichbar war das Sekretariat:

Montag bis Donnerstag:	8.30 bis 12.00 und 13.00 bis 16.30 Uhr
1. und 3. Mittwoch im Monat	8.30 bis 12.00 und 15.00 bis 16.30 Uhr
Freitag:	8.30 bis 12.00 und 13.00 bis 15.00 Uhr

Außerhalb der Telefonzeiten stand ein Anrufbeantworter für Nachrichten zur Verfügung.
Die Mitarbeiter hatten jeweils telefonische Sprechzeiten.

Tätigkeiten im Jahr 2016

Das Beratungszentrum für seelische Gesundheit arbeitet auf der Grundlage der Richtlinien zur Förderung der Sozialpsychiatrischen Dienste des Verbandes der bayerischen Bezirke. Es berät und betreut psychisch kranke Menschen und deren Angehörige im Stadtgebiet Nürnberg südlich der Pegnitz. Zusätzlich bietet er für Menschen aus dem früheren Jugoslawien, der Türkei und den russischsprachigen Ländern Beratung und Begleitung an. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen dabei auf der Prävention, Beratung und Betreuung von Menschen mit einer (chronischen) psychischen Erkrankung bzw. psychischen Behinderung. Im Einzelnen sind es:

- Die Beratung und Begleitung psychisch Kranker und deren Angehöriger
- Krisenintervention
- Kontakt- und Freizeitgruppen
- Themenzentrierte Gruppen
- Nachsorge nach einer stationären psychiatrischen Behandlung
- Der Einsatz ehrenamtlicher Helfer
- Sprechzeiten im Bezirksklinikum Ansbach und in den Psychiatrischen Abteilungen im Klinikum Nürnberg-Nord
- Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Psychiatern, Psychotherapeuten, gesetzlichen Betreuern und den anderen Einrichtungen vor Ort
- Mitarbeit in Gremien (PSAG)
- Öffentlichkeitsarbeit

Hauptberufliche Mitarbeiter Name	Wochen- arbeitszeit	Arbeitsschwerpunkte
Inge Förther <i>Diplom-Psychologin</i>	Teilzeit	Leiterin des Dienstes
Martin Weidemann <i>Diplom-Psychologe</i>	Teilzeit	Psychologische Beratung und Betreuung
Milena Lubis <i>Diplom-Psychologin</i>	Teilzeit	Psychologische Beratung und Betreuung von Mitbürgern aus dem früheren Jugoslawien
Kerstin Haas <i>Diplom-Sozialpädagogin (FH)</i>	Teilzeit	Sozialpädagogische Angebote und Beratung
Lilya Edelmann <i>Diplom-Sozialpädagogin (FH)</i>	Teilzeit	Sozialpädagogische Angebote und Beratung in russischer Sprache
Jasemin Ölçüm-Metzner <i>Diplom-Psychologin</i>	Teilzeit	Psychologische Beratung und Betreuung in türkischer Sprache
Hamiye Sarikeklik <i>Diplom-Psychologin</i>	Teilzeit	Psychologische Beratung und Betreuung in türkischer Sprache
Josephin Wiesner <i>Sozialpädagogin (BA)</i>	Teilzeit	Sozialpädagogische Angebote und Beratung
Oxana Strobel <i>Diplom-Sozialpädagogin (FH)</i>	Teilzeit	Gerontopsychiatrische Fachberatung
Barbara Hock <i>Verwaltungsangestellte</i>	Vollzeit	Verwaltung und Sekretariat
Rita Schorner-Held <i>Diplom-Sozialpädagogin (FH)</i>	Teilzeit	Krisendienst Mittelfranken
Freiberger Sylvia <i>Diplom-Sozialpädagogin (FH)</i>	Teilzeit	Krisendienst Mittelfranken

Außerdem waren sechs ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Einsatz. Für das Semesterpraktikum Sozialpädagogik hatten wir im Sommersemester 2016 eine Praktikantin, im Wintersemester 2016/17 eine Lehramtsstudentin als Praktikantin zur Unterstützung.

Unsere Klienten

Insgesamt wurden 673 (447 weibliche und 226 männliche) Klienten beraten. Dazu kommen 42 Angehörige/Bezugspersonen. 96 Klienten stammten aus dem früheren Jugoslawien, 164 Ratsuchende waren türkischer Nationalität oder hatten Migrationshintergrund, 74 waren in der russischsprachigen Beratung. Viele Klienten mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien, den russischsprachigen Ländern und der Türkei verfügen über einen deutschen Pass. Sie haben aber keine ausreichenden Sprachkenntnisse, um sich in deutscher Sprache mit ihrer psychischen Erkrankung auseinanderzusetzen oder es ist ihnen wichtig, sich einer Beraterin anzuvertrauen, die über das kulturspezifische Hintergrundwissen verfügt. Diese Klienten suchten gezielt muttersprachliche russische oder türkische Beratung auf und konnten nicht an die deutschsprachigen Berater vermittelt werden.

Gruppenangebote 2016

Freizeitgruppe in russischer Sprache

Die Gruppe ist für alle russischsprachigen Menschen unabhängig von nationaler und religiöser Zugehörigkeit offen. Die Gruppe fand vom 11.01.2016 bis 17.12.2016 insgesamt 42 Mal statt und wurde in diesem Zeitraum von neun Frauen und vier Männern besucht. Ziel der Gruppe ist, der Isolierung entgegenzuwirken und das Selbsthilfepotential zu unterstützen. Gemeinsame Freizeitaktivitäten haben vor allem eine integrative Funktion. Sie sollen die Teilnehmer unterstützen, die Kultur ihrer neuen Heimat besser kennenzulernen, zugleich die Gelegenheit bieten, um neue Kontakte zu knüpfen und Anregungen zu einer Freizeitgestaltung geben. Highlights waren ein Ausflug nach München in den Botanischen Garten, Wanderung durch die Schwarzach-Klamm, Besuch der Terrakotta Armee Ausstellung und des Moskauer Circus sowie eine Exkursion zum romantischen Weihnachtsmarkt Gut Wolfgangshof.

Gesprächsgruppe für russischsprachige Senioren

In dieser Gruppe haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich miteinander über verschiedene Themen auszutauschen. Es wurden gern Gedächtnis- und Konzentrationsübungen trainiert, Gesundheitsthemen besprochen und verschiedene Spiele gemacht. Außenaktivitäten waren Ausflüge zum Brombachsee und zur Kürbisausstellung in Ludwigsburg, Besuch der Salzgrotte und gemeinsame Spaziergänge um den Wöhrder See mit Cafébesuch. Die Weihnachtsfeier fand im griechischen Restaurant „Delphi“ statt. Die Gruppe traf sich vom 12.01.2016 bis 20.12.2016 insgesamt 43 Mal und wurde im Durchschnitt von zehn Frauen besucht. Diese Gruppe gilt für die Teilnehmerinnen als alltagsstrukturierende Maßnahme, Ort gegen Einsamkeit und als Quelle, neue Informationen über das Leben in Nürnberg und in der Welt zu bekommen.

Offene Gesprächs- und Freizeitgruppe für Frauen aus dem früheren Jugoslawien

Diese Gruppe existiert schon seit über 28 Jahren. Die überwiegende Zahl der Teilnehmerinnen gehört zur ersten Generation der sogenannten Arbeitsmigrantinnen. Die meisten Frauen sind zwischen 58 und 76 Jahre alt. Im Jahr 2016 kamen in die Gruppe 26 Frauen über 45 Treffen verteilt. Die wöchentlichen Treffen wurden im Durchschnitt von 8 bis 12 Frauen besucht. Die Gruppe findet dienstagnachmittags statt, nach Bedarf und Veranstaltungsangebot kann dies aber auch abends oder an anderen Tagen sein. Da die überwiegende Zahl der Frauen kaum soziale Kontakte hat, soll die Gruppe helfen, der Vereinsamung und der sozialen Isolierung entgegen zu wirken, neue Kontakte zu knüpfen und sich auch außerhalb der Gruppenzeiten zu treffen, zu telefonieren, sich auszutauschen und zu unterstützen. In der kalten Jahreszeit finden die Gruppentreffen meistens im Beratungszentrum statt. Den Schwerpunkt der Gesprächsrunden bilden vor allem gesundheitliche Themen. Die aktuellen Probleme und Themen, die Teilnehmerinnen beschäftigen, haben grundsätzlich Vorrang. Für die Frauen ist es wichtig, sich einerseits alles von der Seele zu reden und andererseits miteinander zu lachen, Spaß zu haben, zu singen, zu tanzen, zu entspannen und abzuschalten. In der warmen Jahreszeit stehen Außenaktivitäten im Vordergrund, wie z.B. Spaziergänge

im Nürnberger Stadtbereich. Dabei werden die Stadtteile, Parks sowie kulturelle Anlagen und Einrichtungen erkundet und kennengelernt. Oft wird anschließend noch irgendwo eingekehrt, miteinander geredet und etwas verzehrt. Als Unternehmungen waren Kinobesuche sehr beliebt; Highlights bildeten dieses Jahr ein Folklore-Tanzfestival und ein Tagesausflug zur Bayreuther Landesgartenschau.

Freizeit-Gruppe

Diese Gruppe findet ganzjährig unter der Leitung einer hauptamtlichen Sozialpädagogin mittwochsabends statt, um auch Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen. Die Gruppe traf sich im Jahr 2016 insgesamt 47 Mal und wurde von bis zu 15 Männern und Frauen besucht. Das Programm wird von den Teilnehmern selbst gestaltet und für zwei Monate im Voraus geplant. Es beinhaltet gemeinsame Unternehmungen wie Essen gehen, den Besuch kultureller Veranstaltungen wie z.B. Theater, Museum, Kino, Konzerte oder sportliche Aktivitäten wie Bowling, Spazieren gehen, Minigolf, etc. Hauptziel der Gruppe ist, Spaß und Freude bei gemeinsamen Unternehmungen zu haben, zudem Kontakte zu knüpfen und Anregungen und Ermutigungen zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu geben. Auch in diesem Jahr fand wieder ein Weihnachtsessen zum Jahresabschluss statt.

Türkische Gesprächsgruppe

Diese Gruppe setzt sich aus türkischsprachigen Frauen und Männern mit einer psychischen Erkrankung, größtenteils mit der Diagnose Depression zusammen. Die Gesprächsgruppe soll zur aktiven Mitarbeit ermutigen und zum selbständigen Lösen psychischer Probleme motivieren. Auch das Erlernen von Grenzen-Setzen und Nein-Sagen war ein wichtiger Bestandteil der Gruppenarbeit. Die Klienten lernten zunehmend, sich selbst auch wichtig zu nehmen. Es wurden nicht nur psychische Probleme besprochen, sondern auch allgemeine Alltags-Probleme in der Familie oder im sozialen Umfeld. Es fanden 30 Gruppentreffen statt mit bis zu 11 Personen. Durch die viermonatige Auszeit der Leiterin der Gruppe wurde der Versuch gestartet, die Gruppe als Selbsthilfegruppe fortzusetzen. Dies hatte eine geringere Teilnahme zur Folge. Nach der Rückkehr der Gruppenleiterin konnte die Gruppe erfolgreich fortgesetzt werden und es ist eine Fortsetzung für kommendes Jahr geplant.

Neue Gesprächsgruppe in türkischer Sprache

Die Gruppe fand in 2016 an insgesamt 43 Vormittagen statt. Sie wurde im Jahr 2015 neu angeboten, um dem erhöhten Bedarf an türkischsprachiger Beratung gerecht zu werden. Die Gesprächsgruppe bot 10-12 Klienten mit chronischer psychiatrischer Problematik den notwendigen Raum, ihre Schwierigkeiten in Bezug auf ihre Teilnahme am sozialen Leben anzusprechen. Ziel der Gruppe war es, diese Probleme zu benennen, darzustellen und Ansatzpunkte für mögliche Lösungen zu entwickeln. Dafür wurde eine beschützende und fördernde Atmosphäre geschaffen, um ohne Angst und Druck die persönliche Situation in der Gruppe zu beschreiben. Unternehmungen bestanden aus Restaurant-Besuchen und Ausflügen, z.B. nach Regensburg zum Weihnachtsmarkt. Auch für das kommende Jahr ist eine Weiterführung dieser Gruppe geplant.

Türkische Freizeitgruppe

Die Gruppe hat im Berichtsjahr 45 Mal mit bis zu 17 Personen abends stattgefunden. Das Angebot ist für Männer und Frauen konzipiert, um zu gemeinsamen Aktivitäten zu ermuntern und Anregungen für sinnvolle Freizeitgestaltung zu geben. Gemeinsame Unternehmungen bestanden aus Café- Kino- und Konzertbesuchen, sowie aus Ausflügen, z.B. nach Regensburg zum Weihnachtsmarkt. Parkspaziergänge und gemeinsames Feiern von traditionellen Festen rundeten das Gruppenprogramm ab. Für das kommende Jahr ist eine Fortsetzung geplant.

„Freitags für Frauen“

Die Gruppe „Freitags für Frauen“ fand in 2016 an insgesamt 22 Vormittagen statt. Im laufenden Jahr interessierten sich 8 Frauen für das Angebot. Im Vordergrund stand das gemeinsame Frühstück, das von der Gruppenleitung besorgt und zusammen mit den Teilnehmerin-

nen zubereitet wurde. Praktikantinnen des Beratungszentrums wurden in die Gruppe mit einbezogen. Bei schönem Wetter nutzten die Frauen gerne die Möglichkeit, im Garten zu frühstücken. Die Gruppe wurde in der Mehrheit von chronisch psychisch kranken Frauen genutzt, die nicht mehr erwerbstätig sind. Die Frauen begrüßten den Vormittag besonders als tagesstrukturierende Maßnahme, wofür „es sich lohnt, aufzustehen“. Dabei unterstützten sich einige Frauen gegenseitig, indem sie sich zum Beispiel außerhalb der Gruppe zu gemeinsamen Aktivitäten verabredeten. Auch in diesem Jahr wurde die Gruppe wieder von Frauen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund genutzt. In 2016 waren dies Frauen aus der Türkei, aus Russland und aus Griechenland. Für das kommende Jahr ist eine Fortsetzung geplant.

Angehörigenselbsthilfegruppe

Die Angehörigengruppe des Beratungszentrums für seelische Gesundheit wurde 1990 ins Leben gerufen. Die Gruppe findet jeweils am ersten Dienstag des Monats von 16.00 bis 18.00 Uhr statt. Die Angehörigen psychisch Kranker werden mit gesellschaftlichen Vorurteilen konfrontiert und leiden oft unter Gefühlen der Hilflosigkeit, der Trauer, Niedergeschlagenheit, Mutlosigkeit und Schuldgefühlen, denen sie oft nicht gewachsen sind. In der Gruppe finden sie einen Ort, an dem sie sich über ihre Probleme im alltäglichen Umgang mit dem psychisch kranken Familienmitglied austauschen können und Verständnis finden. Sie bietet Entlastung und die Teilnehmer geben oft nützliche Antworten auf die Fragen der Angehörigen, die in einer schwierigen Situation sind. Die Organisation der Gruppe findet seit diesem Jahr durchgängig hauptamtlich angeleitet statt, da der bisherige ehrenamtliche Gruppenleiter verstorben ist. Organisiert wurde z.B. in diesem Jahr der Besuch der neuen arbeitswerkstätte im Hansapark sowie ein Vortrag über das Behindertentestament von Notar Dr. Kornel. 2016 fand die Gruppe 12 Mal statt und wurde von durchschnittlich 12 Angehörigen besucht. Erfreulich ist auch, dass insgesamt fünf neue Angehörige zur Gruppe gefunden haben.

Kontaktgruppe „Nach der Klinik“

Diese Gruppe ist speziell für ältere Menschen ab 60 aus allen Kulturkreisen neu konzipiert. Das Ziel ist, den betroffenen Personen eine Möglichkeit zu bieten, auch mit der Erkrankung wieder ein aktives Leben in Gemeinschaft führen zu können. In einem kleinen beschützten Rahmen fanden 16 Treffen statt (9 Frauen). Unter Anleitung einer hauptamtlichen Sozialpädagogin wurden verschiedene Aktivitäten wie z.B.: Spaziergänge im Park, Café-Besuch, Ausflüge, Spiele, Biografie-Arbeit, Wahrnehmungsübungen, initiiert und durchgeführt. Die Teilnehmer erlebten wieder Freude und Wertschätzung in der Gemeinschaft und stärkten ihr Selbsthilfepotenzial.

Gedächtnistraining

In dieser Gruppe fanden Gedächtnis- und Konzentrationsübungen statt. Bei 19 Übungsterminen waren im Durchschnitt 10 Personen anwesend. Der Anteil an Frauen war deutlich höher und lag bei 8 Frauen. Mit diesem neuen Angebot wurde älteren Menschen die Möglichkeit eröffnet, Kontakte zu knüpfen und sich auszusprechen. Die Trainingseinheiten steigern Selbstbewusstsein und Motivation, bringen Abwechslung in den Alltag und beugen Einsamkeit vor.

Skillstraining-Gruppe

Das Skillstraining für Menschen mit Borderline-Störung wurde von Marsha Linehan in den 80er Jahren als Teilkomponente der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) entwickelt. Die Vermittlung von Skills (Fertigkeiten) gilt als das Kernstück der DBT bei der Behandlung von Menschen, die unter schwerwiegenden Störungen der Verhaltenskontrolle leiden. Das Skillstraining wird aber auch bei anderen Störungsbildern angewendet, bei denen Probleme der Affekt- oder Emotionsregulation eine Rolle spielen (Störungen der Impuls-Kontrolle, Ess-Störungen, Posttraumatische Belastungsstörungen usw.). Das Skillstraining dient zum Einen dazu, bereits vorhandene Fertigkeiten bewusst zu machen, damit diese auch in Krisen- und

Belastungssituationen angewendet werden können, zum Anderen sollen aber auch neue hilfreiche Fertigkeiten erlernt, trainiert und automatisiert werden.

Die vier Schritte der Skillsvermittlung:

1. Vermittlung von theoretischem Wissen
2. Individuelle Anpassung der Skills
3. Übungen mit den Skills unter Non-Stress-Bedingungen
4. Einsatz der Skills als zielführendes Alternativverhalten (auch unter Stress-Bedingungen)

Das Skillsgruppentraining wird von zwei Diplom-PsychologInnen angeleitet. Anfang Mai 2016 begann der vierte Durchlauf des Skillstrainings. Im Jahr 2016 nahmen insgesamt 11 Personen (davon 7 Frauen und 4 Männer) kontinuierlich an den Gruppentreffen teil. Bei den TeilnehmerInnen handelt es sich um Beschäftigte der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) der arbewe und um Klienten des Beratungszentrums für seelische Gesundheit (SpDi). Die Gruppe findet wöchentlich am Montag von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr in einem Schulungsraum der Zweigstelle der arbewe in der Frankenstr. 100 (ehemaliges MAN-Gelände) statt. Es handelt sich um ein offenes und fortlaufendes Gruppenangebot, d.h. ein Neueinstieg von TeilnehmerInnen ist beim Freiwerden eines Gruppenplatzes nach einem entsprechenden Vorgespräch mit den GruppenleiterInnen möglich. Im Jahr 2016 fanden insgesamt 32 Sitzungen der Skillstraining-Gruppe statt.

Der offene Treff

Der offene Treff besteht seit 1989 und ist als niederschwelliges Gruppenangebot wichtiger Bestandteil des Kontakt- und Freizeitangebotes im Beratungszentrum. In 2016 fanden insgesamt 49 Treffen statt. Die Gruppe besteht aus 5-7 Teilnehmern, die sich, bei schönem Wetter im Garten, wöchentlich treffen. Bei Kaffee und Tee ist Gelegenheit zur zwanglosen Unterhaltung und zum gegenseitigen Kennenlernen. Leider musste unsere langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Frau Scherr aus gesundheitlichen Gründen ihre Tätigkeit für den offenen Treff beenden, dafür konnte aber mit Frau Rosentritt eine neue, ehrenamtliche Mitarbeiterin für dieses offene Angebot gewonnen werden, sie engagiert sich an 2 Nachmittagen im Monat für diese Gruppe. Auch in diesem Jahr wurden wieder Praktikantinnen des Studiengangs „soziale Arbeit“ der Nürnberger Fachhochschule eingesetzt. Für 2017 sind keine Änderungen geplant.

Türkische Frauengruppe

Die türkische Frauengruppe konnte sich dieses Jahr gut festigen. Die Teilnehmerinnen der Gruppe, türkischsprachige Frauen hauptsächlich mit der Diagnose Depression, empfanden die Gruppe als Stabilisierung. Auch diese Gruppe war von der Auszeit der Leiterin betroffen. Die Teilnehmerinnen freuen sich, dass sie wieder stattfindet, da sie die Gruppe als sehr unterstützend und strukturierend empfinden..

Es fanden 30 Gruppentreffen statt mit bis zu 12 Frauen.

Kommunikationstraining

Migranten in Deutschland haben oft Schwierigkeiten, sich im Alltag zurechtzufinden. Sprachliche Barrieren spielen dabei eine wichtige Rolle. Wie kann ich nach dem Weg fragen? Wie erkläre ich meinem Arzt, wo ich Schmerzen habe? Wie soll ich mich am Telefon melden? Diese und viele andere alltägliche Situationen wurden in diesem Jahr im Rahmen des Kommunikationstrainings besprochen. Die Gruppe traf sich vom 06.04.2016 bis 21.12.2016 insgesamt 30 Mal und wurde in diesem Zeitraum von neun Frauen besucht.

Kreativangebot Stricken

Im Oktober dieses Jahres startete das Kreativangebot „Stricken für Anfänger und Wiedereinsteiger“. Interessierte Klientinnen und Klienten konnten, bei Kaffee und Tee und unter fachkundiger Anleitung, ihre Kenntnisse im Stricken auffrischen. Wöchentlich trafen sich bis Weihnachten 8 Frauen aus 4 verschiedenen Nationen an insgesamt 10 Vormittagen. So entstanden Socken, Schals und andere schöne Dinge. Die Frauen nutzten den Vormittag

auch gerne zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Dabei ging es nicht nur um Themen rund ums Stricken, es wurden auch alltägliche Probleme besprochen. Da dieses Angebot so regen Anklang fand, ist für das kommende Jahr eine Fortsetzung an 2 Vormittagen pro Monat geplant.

Projekt „Aus dem Rahmen fallen“

In dem Upcycling-Projekt „Aus dem Rahmen fallen“ wurden ältere Bilderrahmen dekoriert. Das Angebot fand insgesamt dreimal vom 06.12.2016 bis zum 20.12.2016 jeweils zweistündig für einen Unkostenbeitrag von 3 Euro statt. Bei einem Spaziergang wurden Naturmaterialien gesammelt, die dann zusammen mit gekauften Materialien verarbeitet wurden. Die 3-5 TeilnehmerInnen hatten sehr kreative Einfälle und es entstanden sehr hübsche Projekte.

Skulpturenkurs

Unter der fachlichen Leitung der Künstlerin und Kunsttherapeutin Irene Anding (Atelier für Lebensfreude) entstand in diesem Sommer an 5 Vormittagen bei meist schönem Wetter eine neue, farbenfrohe Skulptur für den Garten des Beratungszentrums. Auch die schon vorhandenen Skulpturen von einem früheren Kursangebot wurden restauriert und wieder wetterfest hergerichtet. Die acht Teilnehmer konnten für einen Unkostenbeitrag von 5 Euro zusätzlich jeder noch eine kleine Skulptur für sich selbst kreieren und ihre vielfältigen Ideen liebevoll umsetzen.

Sonstiges

Bericht über die Arbeit der BürgerhelferInnen 2016

Im Jahr 2016 waren im arbewe Beratungszentrum insgesamt sechs Ehrenamtliche beschäftigt. Die BürgerhelferInnen sind in folgenden Bereichen tätig:

- aktive Gestaltung des „offenen Treffs“ im zweiwöchentlichen Rhythmus
- Begleitung bei bestimmten Unternehmungen der Freizeitgruppe
- ehrenamtliche Arbeit mit Klientinnen und Klienten, u.a. Kontaktpflege, Ausflüge, alltagspraktische Unterstützung, Wohnungssuche, Gespräche
- Computerworkshop für eine Klientin mit Lernbehinderung, damit diese wieder einen Einstieg in das Berufsleben finden kann
- Unterstützung und Begleitung der russischen Freizeitgruppe bei Ausflügen

Eine Bürgerhelferin musste aufgrund ihrer eigenen Erkrankung das Ehrenamt niederlegen, dafür konnte eine andere Ehrenamtliche dazu gewonnen werden, welche den „Offenen Treff“ übernommen hat. Es gab regelmäßige von einer hauptamtlichen Sozialpädagogin angeleitete Treffen der BürgerhelferInnen, in denen Schulungen über psychische Erkrankungen gehalten wurden und der Austausch untereinander gefördert wurde. Zudem gab es ein Jahresabschlusstreffen.

Klinikkooperation

Monatlich fand ein Besuch im Klinikum Ansbach auf unterschiedlichen Stationen statt, um Patienten, die vor der Entlassung stehen, über die Angebote des SpDi zu informieren. Ebenso besteht die Kooperation mit dem Klinikum Nürnberg-Nord, das im Jahr 2016 insgesamt 14 mal von uns besucht wurde. Die Teilnahme an größeren, übergreifenden Treffen mit den Sozialdiensten und SpDis fand in Ansbach und Engelthal statt.

Gremienarbeit

Mitarbeiterinnen des Beratungszentrums nehmen regelmäßig teil an Treffen der Arbeitsgruppen der PSAG Nürnberg: AK Gemeindepsychiatrie, AK Frauen in der Arbeit mit Migrantinnen, AK Frauen und psychische Gesundheit, Psychosoziale Arbeit mit russischsprachigen Migranten, AK Depression, AK Migration und Gesundheit, AK Doppeldiagnosen, AK Bera-

tungsstellen, AK Gerontopsychiatrie sowie an den Treffen der nordbayerischen und mittelfränkischen Sozialpsychiatrischen Dienste.

Öffentlichkeitsarbeit

Antidepressionsstag

Auch 2016 fand der Antidepressionsstag in Nürnberg im Haus Eckstein statt. Wir beteiligten uns mit einem Informationsstand über unsere Angebote.

An dem türkischen Anti-Depressionstag war die arbewe mit Vorträgen vertreten.

Gesundheitstage

Vertreten war der SpDi auch am Tag der Gesundheit für russischsprachige Mitbürger.

Sonstige Veranstaltungen und Aktivitäten

Am Praxismarkt der FH wurde unser Angebot den Studenten nahegebracht.

Für die russischsprachige Zeitschrift „Balance“ wurden im letzten Jahr drei Artikel geschrieben.

Teamarbeit und Supervision

Wöchentlich finden Teambesprechungen im Wechsel mit Fallbesprechungen statt, dazu Team- und Einzelsupervision. Ca. einmal im Monat nimmt an den Terminen eine unserer Mitarbeiterinnen aus dem Krisendienst teil.

Ausblick auf 2017

Die neue gerontopsychiatrische Fachberatung konnte sich im Jahr 2016 gut etablieren. Weiterhin ist beim Ausgestalten der Stelle viel Kooperations- und Vernetzungsarbeit nötig.

Ungefähr gleich blieb die Nachfrage nach der muttersprachlich-russischen Beratung.

Weiterhin unbefriedigend blieb die Versorgung der Klienten mit dem Wunsch nach einer türkischsprachigen Beratung. Durch die 4-monatige Auszeit einer Mitarbeiterin und der anschließenden Umverteilung der Stunden gab es Zeiten, in denen kaum neue Klienten aufgenommen werden konnten, da als Priorität die Gruppenangebote weiter laufen sollten. Insgesamt gab es in diesem Bereich im letzten Jahr 218 Neuanfragen, die z.T. einen Termin erhalten konnten, z.T. weitervermittelt wurden, aber auch auf die Warteliste mussten. Hier fehlt es nach wie vor nicht nur an Stunden im Dienst, sondern auch an Vermittlungsmöglichkeiten. Wie bereits in den vergangenen Jahren wünschen wir uns weitere Stellenaufstockungen in diesem Bereich, um die nachfragenden Menschen adäquat versorgen zu können.

Parallel dazu stellen wir bereits Überlegungen an, wie die Stelle einer Mitarbeiterin, die in Altersrente gehen wird, neu zu besetzen ist: mit einem neuen muttersprachlichen Angebot (angesichts der Menschen, die sich um Asyl beworben haben und auch genehmigt bekommen werden) oder in Aufstockung unserer schon vorhandenen Angebote. Die Entscheidung dazu ist noch nicht getroffen.

Nürnberg, im Februar 2017

Inge Förther
Dipl.-Psychologin
Leiterin des Beratungszentrums für
seelische Gesundheit (SpDi) der
arbewe Wohn- und Begegnungsstätten